



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius/ an Gregorium Theologum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Das Gebett
soll vor vnd
nach dem Tisch
geschehen.

Das Gebett soll vor dem Tisch beschehen / damit vns die Gaben vnnnd Güter behalten / gesegnet vnnnd gebenedeyet werden. Gleichfahls auch die Danksagung für die empfangne Wolthat gebürt sich auch nach der Mahlzeit / die Danksagung für die empfangne Wolthat gebürt sich auch nach die verheylte Güter ferne bey Gott anzulangen. Ein einige Stunden vnnnd Essen zugeeignet / nemlich die / so in einem Circel herumb in sich selber lauffen / so das in vier vnnnd zweynzig Stunden / bey Tag vnnnd Nacht / nur ein Stunde / kaum dieselbig ganz vnnnd vollkommen / dem Leib zuständig sey / die vberig Zeit aber mit einander / soll einer / der sich in rechter Gottseligkeit zuhben begeret / dem innerlichen Wercken des Gemüts zugeben.

Wie einer der
sich in der Gott
seligkeit zuhben
beget / mit
Wachen vnnnd
Betten / dem
Herrn fleißig
dienen soll.

Der Schlass sey ring vnnnd leicht / darvon man bald erwachet / vnnnd der sich in messigem Essen vnnnd Trincken vergleiche / welcher auch durch die Sorgfältigkeit schwerer vnnnd wichtiger Sachen / bald auffgelöst werden möge. Dann die allein starkem Schlass vergraben ligen / vnnnd mit zerschlagnen Gliedern / den eyelen Tugenden vnnnd vnnnügen Fantaseyen / statt vnnnd raum geben / dieselbigen seynd mit alleäglichen Tode / jämmerlich verhaftet. Was aber von andern gemeynen Menschen zu früher Tageszeit beschicht. Eben das soll von denen / die sich in der Gottseligkeit fleißig vben / zu Mitternacht fůrgenommen werden / seytmal die nächtliche Weyl der Seel ein sonderer Ruh vnnnd Stille vergonnt / also das weder Ohren / Augen / verderbliche Wort oder schöne Gesichter inn das Herz einlassen / sondern das Gemüt allein / für sich selbst mit Gott ein innerliches Gespräch hält / auch die Bekandnuß seiner Sünden / sich selbst züchtigt / ihm ein Zihl / von der Wahrheit abzusehn / fürschreib / vnnnd Gott den Herrn / seine fürhabende Werck gleichgültlich zunolbringen / vnnnd Hülff vnnnd Beystand demütiglich ersuchet.

Vasilius / an Gregorium Theologum.

Die 2. Epistel.
Verstand vnnnd
Gemüt des
Menschen / ist
vil höher / dan
der Mund
ausprechen
mag.

Wir ist nie verborgen gewest / so oft ich an dein Fürsichtigkeit geschriben / das ein jedweders Wörtlein der heiligen Theologi / geringer sey als der Verstand vnnnd Sinn desjenigen / von dem es ausgesprochen wirdt. Gleichfahls auch Kleinigkeit / dann das es dem Verlangen vnnnd Begern des Nachforschenden / genug zu möchte / darumb das die Red / des Gemüts Gedanken / bey weytem nicht erschicken noch erfolgen kan. Die weil nun vnser Verstand schwach / die Zung aber schwächer ist / vnnnd das Herz noch weniger eröffnen mag / war zu war es dann vnnnöten / hierinnen mein Sentenz vnnnd Meynung zu ersuchen: So mir doch mehr die Armut vnnnd Mangelhaftigkeit der Red / zuerweisen ist. Doch wie das allem / so hab ich diese Frag / nicht stillschweigender Weis können fürüber gebelassen / dann wir haben vns zu befahren / es möcht auff vns ein Argwohn der Wahrheit geworffen werden / wann wir vns denen / so Gott lieben / bereyete vnnnd willig Antwort zugeben / verwohlgern wolten.

Übertrachtigkeit vnnnd Demütigkeit des Vasilius / der sich selber für nichts hält.

Es sey nun diesen Sachen ein Genügen beschehen / oder sie brauchen noch in weytere Erklärung vnnnd Ausführung / so wöllen wir dasselbig auff ein ander bestimbre Zeit sparen vnnnd außbündig machen. Jetzt aber thun wir dich vnnnd bitten / wie auch zuuor von vns beschehen / du wöllest mit gangem Fleiß vnnnd Ernst / die rein götlich Wahrheit vertheidigen / vnnnd dich deren Gaben / so deinem Gemüt von Gott eingegossen seynd / zu Pflanzung vnnnd Aufrehtung alles Gerten / seliglich gebrauchen / vnnnd dich daran wol vergnügen lassen / auch weyter von vns nichts fragen / seytmal wir vil geringer vnnnd weniger seyn / dann du dir vermeyner. Es wirdt auch durch vnser Schwachheit / das Wort mehr verlegt / weder das wir durch vnser Krafft / der Wahrheit Schutz vnnnd Beystand zunolbringen vermöchten.

Vasilius / an Gregorium Theologum.

Die 3. Epistel.

Vor wenig Tagen hab ich ein Schreiben von dir empfangen / das eigenlich dein ist / dan mir solches zum theyl durch die Handschiffte / zum theil auch von wey

der sonderbaren Art vnd Eigenschafft deiner Brief wol bekant. Es waren wenig Wort/ die doch vil in sich fassen/darinnen begriffen/auff welches ich nit so bald hab antworten mögen/darumb das ich ein notwendige Keyß vnder handen hat/auch ist durch den Botten/einem auß vnsern Verwandten gedachter Brief vberantwort/vnd er alsbald darauff hinwegt geschidē. Jetz aber lassen wir dich durch den Pertram ansprechen vnnnd ganz freundlich grüssen/wollen auch hiemit die Schuld deines Gruss bezahlē/vnd dir zu einem andern Schreiben an mich/Vrsach vnnnd Anlaß geben haben. Dann deine Laconische/das ist/Kurz vnnnd engeingezogene Brief/wie du vnns allwegen zusendest/bedörffen keiner sondern Müß noch Arbeyt.

Entschuldig
Basilij das er
die Antwort so
lang vnderlas
sen.

Basilijus an Gregorium Theologum.

Wer würde mir Flügel als einer Tauben mittheylen / oder wie mag mein Alter erfrischer vnd vernewert werden/auffdas ich zu ewr Liebe reys/mein Begird vnd Verlangen/so ich zu euch hab/erfülle/auch den Vnmuth vnnnd Betrübnuß meines Hergens aufgeste/vnd von euch in meiner schweren Anfechtung vnd Bekümmeruß einen Trost empfanget. Dann der Abschied des heiligen Bischoffs Eusebji/seligger Gedächtnuß/hat vns alle in ein grosse Forcht gesetzt/seytremal zubeforgen/das nit von denen/so der Kirchen in vnser Hauptstadt allhie/durch heymlichen Aufsatznachstellen/vnnnd ihr Kezerisch Vnkraut darein zusäen begeren (wann sie Gelegenheit vberkommen) die wahre Gottseligkeit/mit grosser Müß vnd Arbeyt/den menschlichen Seelen eingepflanzt/durch vergiffte Lehr aufgerent/vnnnd die Eignigkeit dieser Kirchen/wie allbereyt an vilen Orten durch sie beschehen/zertrennet vnd auffgelöset werde.

Die 4. Epistel.

Klag ober den Abschied des Bischoffs Eusebji.

Seytremal vns dann auch ein Schreiben von der Wählung zukommen/darinnen ein Vermahnung gestellt/das in einer solchen wichtigen Sach/nichts vergessens oder vnachtsamlich gehandelt werden solle / so hab ich den Handel mit Fleiß/hin vnd wid bey mir selbst erwogen / bin auch der Liebe des Eufers vnd Glaubens/den ihr allzeit/von wegen der Kirchen Gottes gehabt/ingedenck gewesen. Deshalb ich dan auch den Eustachium/meinē lieben Mitarbeyter im Kirchendienst zu euch abgefertiget/auffdas er ewer Würde vermahn vñ bitte/seytremal ihr vorhin vnnnd der Kirchen willen grosse Arbeyt erstanden/euch diser gegenwärtigen Müß nicht zuentziehen/sondern alles ordentlich zunerwalten/gleichfalls auch mein Alter durch ewer Versammlung zuerquickē/vnd die Kirche nach rechtem gottseligem Stand anzurichten. So wöllet nun ihn sampt vnns (so wir anderst würdig/euch in disen Werck / Hilff vnd Beystand zu leyten/geachtet werden) zu einem Hirten vnd Vorsteher/das Volk nach de Willen Gottes zu leyten/mit Geduld aufnehmen. Wir seynd auch sonst noch auff einen Mann bedacht / der euch nicht vnbekant ist/wann wir denselbigen gehalten möchten / so wurd nicht allein vnser Glaub vnnnd Vertrawen in Gott gestärckert werden/sondern auch die Gemeyn/so vns deshalb ersucht/dise Wolthat mit sonderm Danck erkennen. Ich ermahn euch aber widerumb vnd offermals/das ihr ohn allen Verzug/eh die grimmig Winterkälte anfälle/zu vns kommet.

Gemeine Sorg
des H. Basilij
für die Kirche.

Basilijus an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

Wie kan ich in gegenwärtigem Stand/obligender Not vnnnd Gefahr halber/mein Red vertracken/vnd dieweil mir zuschweigen vnmöglich/so weys ich nicht/welcher Massen ich meine Wort fürbringen solle / dardurch die Sach an ihr selbst eigentlich entdecket/vnnnd mein Stim in kein vergebenlichs Heulen verkehret werde/sondern solches allein mit Trähern/dardurch die Grösse des Übels würdiglich an Tag zu geben/beschehen möchte. Dann vns ist die Statt Tarsus zu Grund gangen/welches vns nicht allein zu höchsten Beschwerden raycht/sonder auch ganz vnträglich ist. Gleichwol bringt vns diß noch grössere Anfechtung vnnnd Betrübnuß/das ein solche herliche Statt (auch mit der Glückseligkeit begabet/das ihr die Syriarier/Cilicier/Cappadocier/vnd Syrier durch sich selbst zugethan vnd verbun-

Die 5. Epistel.

